

Zu den länderspezifischen Unterschieden der Curricula kommt hinzu, dass es für Studierende aufgrund der verkürzten Studienzeiten und wachsender wirtschaftlicher Zwänge immer schwieriger wird, praktische Berufserfahrung im Ausland zu sammeln. Die Anforderungen an das sozialarbeiterische Berufsbild ergeben sich jedoch vor dem Hintergrund sozialer, politischer und kultureller Entwicklungen in verschiedenen Staaten, wobei auch die globalisierte Wirtschaftsordnung auf Fragen der Erziehung, Integration und sozialen Partizipation ihren Einfluss nimmt. Im Kontext eines Symposiums der Fachhochschule Münster zum Thema der Sozialen Arbeit im europäischen Vergleich entstanden die Beiträge dieses englischsprachigen Bandes zu den aktuellen Entwicklungen in Norwegen, Nordirland, Österreich, Polen, Deutschland und der Schweiz.

Erziehungswissenschaftlerinnen in der Frauen- und Geschlechterforschung. Hrsg. Anne Schlüter. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 204 S., EUR 22,90

DZI-D-8620

Ausgehend von den in den USA entstandenen Gender Studies entwickelte sich Mitte der 1980er-Jahre auch in Deutschland die Geschlechterforschung zu einem eigenen wissenschaftlichen Gebiet. Zu Beginn wurde wenig zwischen den einzelnen akademischen Feldern differenziert. Doch als die Frauenforschung sich in den jeweiligen Institutionen verankerte, kam es zu einer Abgrenzung verschiedener Anwendungsfelder wie Soziologie, Psychologie, Geschichte und Theologie. Da der Genderforschung in den Erziehungswissenschaften bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, befasst sich dieses Buch nun anhand von autobiographischen Darstellungen gezielt mit diesem Bereich. Erziehungswissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Teildisziplinen berichten über ihre Herkunftsfamilien, ihre Bildungslaufbahn und über die Etablierung sowie Professionalisierung der Genderthematik in ihrem akademischen Fach. So entstanden zehn Porträts für Lehrende und Studierende, die sich für Fragen der Genderforschung und deren Erkenntnisse interessieren.

Von der Erzieherinnen-Ausbildung zum Bachelor-Abschluss. Mit beruflichen Kompetenzen ins Studium. Hrsg. Hilde von Balluseck und andere. Schibri-Verlag. Berlin 2008, 301 S., EUR 16,80 *DZI-D-8652*

Die Qualitätsansprüche an die frökhindliche Bildung sind vor allem in Reaktion auf die PISA-Ergebnisse enorm gestiegen. Als Reaktion etablierte sich seit 2005 der Ausbildungsgang der Fröhpädagogik zunehmend an deutschen Universitäten. Zwei Forschungsprojekte an der Alice Salomon Hochschule in Berlin dienten der Entwicklung von Wegen, mit denen berufserfahrenen Erziehenden und Absolvierenden von Fachschulen der Einstieg in das Studium erleichtert werden soll. Die Beiträge dieses Bandes analysieren neben einer historischen Darstellung der Erzieherausbildung Kriterien der Durchlässigkeit der unterschiedlichen Ausbildungseinrichtungen. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung und Implementierung von Anrechnungsverfahren und deren Zweckmäßigkeit aus Sicht der Hochschulverwaltung, der Jugendverwaltung, der Fachschulen, Weiterbildungsträger und Arbeitgeber. Ein Materialteil mit Dokumenten zur Entwicklung dieser Anrechnungsverfahren ermöglicht Interessierten die praktische Umsetzung in der eigenen Institution.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice Salomon Hochschule Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönher (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stockschaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland)
Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606